

heimlich, still und leise das Weltwirtschaftsforum gekapert.

Bemerkenswerterweise ist das Datum der Kaperung sehr leicht erkennbar (Abbildung 2). Vor dem Jahr 2011 sind Umwelt-„Bedrohungen“ unter den Top 5 globalen Risiken hinsichtlich Eintreffen (oben) und Wahrscheinlichkeit (unten) aufgetaucht. Seit 2011 haben sich die grünen Paneele, die für Umwelt-„Risiken“ stehen, stark vermehrt.



Abbildung 2: Die fünf wichtigsten globalen Risiken des WEF nach Eintreffen (oben) und Wahrscheinlichkeit (unten). Sie wurden dominiert von imaginären Umweltkatastrophen (grüne Paneele) seit 2011. Diagramm auf Grundlage des WEF-Berichtes zu globalen Risiken

Es gab 2011 keinen besonderen Grund für den Alarm hinsichtlich unseres Einwirkens auf das Klima. Was war geschehen? Vielleicht haben die üblichen Verdächtigen, deren großer Schub zur Ausschaltung des Westens auf dem Kopenhagen-Gipfel 2009 gescheitert war, nach weiteren internationalen Agenturen gesucht, die man entern kann, und sind dabei auf das politisch naive Weltwirtschaftsforum gestoßen.

Ich habe das Wort „naiv“ mit Bedacht gewählt. Weil der Davos-Bericht selbst nach den niedrigen Standards, den die Klimaänderungs-Dummschwätzer überall gesetzt haben, ein außerordentlich hysterisches und aufgeblasenes Dokument ist. Das WEF ist vollkommen dumm geworden.

In dem pompösen Bericht zu globalen Risiken heißt es: „Umweltrisiken erscheinen auch an prominenter Stelle in der Liste dieses Jahres, und zwar an der der top zehn Stellen besorglicher globaler Risiken.“

Wasserkrisen zum Beispiel rangieren an dritter Stelle. Dies illustriert eine andauernde und wachsende Aufmerksamkeit gegenüber der globalen Wasserkrise

als Folge von Missmanagement und zunehmendem Ansturm auf schon jetzt durch Wirtschaftsaktivitäten und Bevölkerungswachstum begrenzte Wasservorräte. Gekoppelt mit Extremwetter wie Überschwemmungen und Dürren, die an sechster Stelle auf der Liste stehen, sind die potentiellen Auswirkungen real und schon heute im Gange.

Die Klimaänderung an fünfter Stelle auf der Liste ist der Schlüsseltreiber für derartige unsichere und sich ändernde Wettervorgänge, die zu häufigeren Extremwetterereignissen führen wie Überschwemmungen und Dürren“.

Nun steht jedoch im 5. Zustandsbericht ziemlich eindeutig, dass man nicht irgendwelche Extremwetterereignisse der „globalen Erwärmung“ zuordnen kann. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass es kein erkennbares zusätzliches Risiko von Zyklonen, Stürmen, Dürren und Überschwemmungen gibt. Und Analysen wie der Accumulated Cyclone Energy Index von Ryan Maue bestätigen dies. Und doch beklagt sich der WEF-Bericht, dass „der Taifun Haiyan einen schweren Zoll von den Philippinen forderte, selbst als die Führer der Welt in Warschau im November 2013 über die Klimaänderung gesprochen haben“.

Und weiter: „Die Klimaänderung rangiert unter den fünf wahrscheinlichsten und folgenschwersten Risiken. Neben anderen Umweltrisiken werden Extremwetterereignisse an zweiter Stelle der höchsten Wahrscheinlichkeiten gelistet, und auch die Wasserkrise steht in der Liste sehr weit oben“.

Und die Lösung? „Dies belegt die unabdingbare Notwendigkeit besserer Information der Öffentlichkeit über die potentiellen Konsequenzen von Umweltbedrohungen, weil kollektive Maßnahmen auf allgemeinem Verstehen dieser Dinge beruhen müssen“.

Da haben wir es wieder. Die ‚Thermageddoniten‘ von Davos machen das fortgesetzte Scheitern des Westens verantwortlich, sich selbst auszuschalten aufgrund der mangelhaften Propaganda, um die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die globale Erwärmung, die nicht stattgefunden hat, zu Extremwetter geführt hat, das stattgefunden hat.

Der modische Unsinn setzt sich fort mit einem Lamento über Dritte-Welt-Länder, die das größte Risiko zu tragen haben: „Dürren und Überschwemmungen könnten zunehmend die Wirtschaft ärmerer Länder schädigen, was sie immer tiefer in die Armut treibt“.

Der Bericht gleitet dann immer mehr ab in den ganz normalen Wahnsinn, und zwar mit einem Paneel mit der reißerischen Inschrift „Ein sich entwickelndes Spektrum katastrophaler Risiken: existentielle Bedrohungen“, zugeliefert vom „Global Agenda Council on Catastrophic risks“.

„Die Klimaänderung“, sagt das globale Armageddon-Kommissariat, „ könnte sich zu einem sich selbst immer weiter verstärkenden Runaway-Effekt bzgl. der Temperatur führen“.

Ähm, nein, kann sie nicht. Ich bin nicht sicher, dass selbst das heilige Buch des IPeCaC jemals erwähnt hat, dass eine Runaway-Temperatur auch nur im Bereich des Möglichen liegt. In jedem Falle machen elementare Überlegungen in

der Mathematik der Rückkopplungs-Verstärkung eine Runaway-Rückkopplung zu einer Unmöglichkeit.

Abbildung 3 zeigt die Schätzungen des IPCC aus dem Jahr 2007 bei einer CO₂-Verdoppelung (Y-Achse) im Vergleich zum Loop Gain γ (X-Achse). Das vom IPCC genannte Intervall von 3,26 (2,0; 4,5) der geschätzten Sensitivität ist markiert und zeigt implizit die Loop Gain-Werte 0,64 (0,42; 0,74).

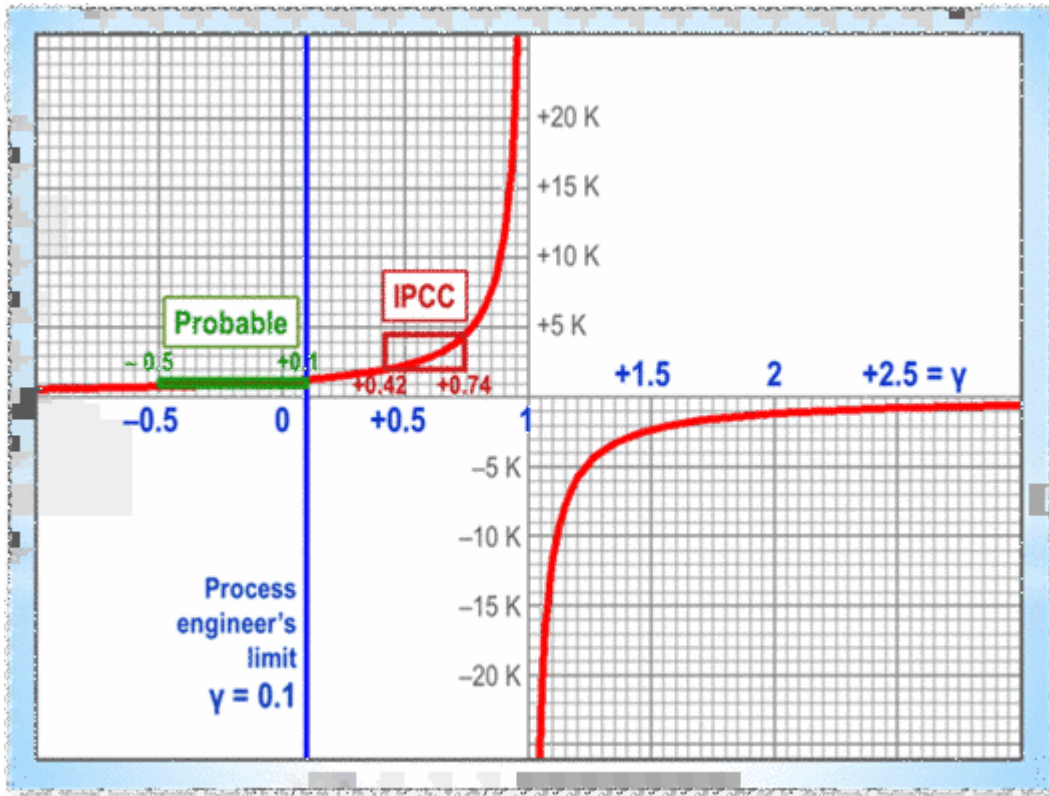


Abbildung 3: Klimasensitivität bei einer CO₂-Verdoppelung (Y-Achse) gegen Rückkopplungs-Loop Gains $\gamma = \lambda_0 f$ im Intervall (-1; 3) (X-Achse), wobei λ_0 der Plank'sche Sensitivitäts-Parameter 0,31 K/Wm² ist und f die Summe in W/m²K aller unverstärkten Temperatur-Rückkopplungen. Das Intervall der Klimasensitivitäten im IPCC-Bericht 2007 wird als rot umrandetes Gebiet gezeigt; ein physikalisch realistischeres Intervall, das konsistent ist mit Lindzen & Choi (2009, 2011) ist grün umrandet. Im Elektronischen Schaltkreis hat die Singularität bei $\gamma = +1$ eine physikalische Bedeutung; im Klima dagegen nicht. Im Klima erfordert die Rückkopplungs-Verstärkungs-Gleichung daher einen Dämpfungsterm, der in den Modellen fehlt.

Prozessingenieure, die elektronische Schaltkreise entwerfen, haben nicht die Absicht, einen Maximum-Wert von $\gamma = 0.1$ für den Loop Gain zu übernehmen (und normalerweise eine Größenordnung darunter). Folglich ist in einem stabilen Schaltkreis alles rechts der blauen Linie außen vor.

Während der letzten 750 Millionen Jahre hat sich das Klima wie ein stabiler Schaltkreis verhalten. Der Temperatur-Rückkopplungs-Loop Gain kann nicht viel über + 0,1 hinaus gegangen sein, weil während der gesamten Zeit nach Scotese (1999) und Zachos (2005) die globale Mitteltemperatur nur um 8 K variiert hat oder um 3% auf beiden Seiten des langzeitlichen Mittels.

Während der letzten 420.000 Jahre war der nahezu konstante Verlauf der globalen Temperatur sogar noch eindrucksvoller (Abbildung 4). Die absolute globale Temperatur nach Rekonstruktion aus den Wostok-Eisbohrkernen fluktuierte um weniger als 3 K oder 1% auf beiden Seiten des Mittelwertes.

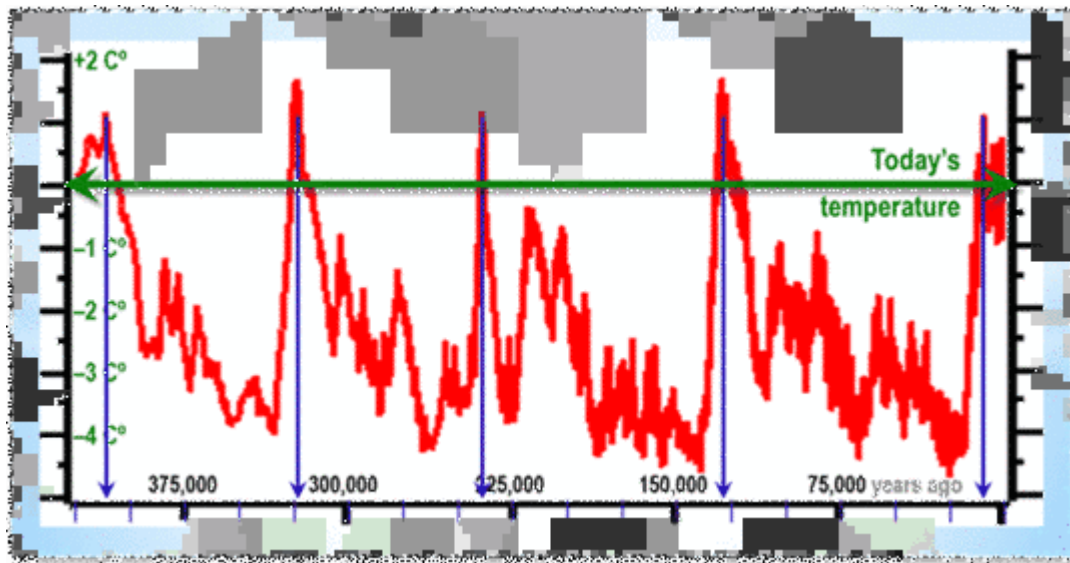


Abbildung 4: Rekonstruktion der globalen Temperatur während der letzten 420.000 Jahre, abgeleitet aus den $\delta^{18}O$ -Anomalien in Luftbläschen, die zwischen den Eisschichten in Wostok eingeschlossen waren. Um die Anomalien im globalen Maßstab zu ermitteln, wurden die Werte der rekonstruierten Anomalien (Y-Achse) durch den üblichen Faktor 2 dividiert, um die polare Verstärkung zuzulassen. Diagramm auf Basis von Petit et al. (1999). Man beachte, dass es in allen vier vorherigen Warmphasen in Intervallen von 80.000 bis 125.000 Jahren zumindest genauso warm war wie während der derzeitigen Warmphase. Datenquelle: Petit et al (1999).

Tatsächlich könnte die Rückkopplungs-Verstärkung allgemein die falsche Gleichung sein. In einem elektronischen Schaltkreis beschreibt die ins Auge fallende Singularität bei $\gamma = +1$ eine physikalische Realität. An diesem Punkt schaltet die elektrische Spannung – die danach strebt, positiv unendlich zu werden – von der positiven in die negative Phase. Beim Klima ist ein solcher Übergang jedoch nicht möglich. Temperatur-Rückkopplungen, die so stark positiv waren, wie es sich das IPCC phantasievoll vorgestellt hat, können die globalen Temperaturen nicht ruckartig nach unten anstatt nach oben treiben. Außerdem gibt es so etwas wie negative Spannung, aber es gibt nicht so etwas wie negative Temperatur.

Kurz gesagt, ein Dämpfungsterm ist erforderlich, damit man die Bode Rückkopplungs-Verstärkungs-Gleichung überhaupt auf das Klima anwenden kann. Aber jeder Wert, der ausreicht, den Loop Gain ausreichend entfernt von der Singularität zu halten, würde die Klimasensitivität begrenzen auf das mit „möglich“ bezeichnete Intervall in grün in Abbildung 3. Dies impliziert, dass es kaum mehr als 1 K Erwärmung pro CO₂-Verdoppelung gibt. Daher gibt es auch kein Klimaproblem: und selbst wenn es eines gäbe, kann die vom WEF beschworene Runaway-Rückkopplung nicht existieren, und es zeigt sich auch nicht das geringste Zeichen während der letzten 750 Millionen Jahre, dass es jemals zu so etwas gekommen ist.

Das WEF fährt fort und schiebt den Krieg in Syrien der globalen Erwärmung in die Schuhe: „Während es beispielsweise keinen Zweifel gibt, dass der verheerende Bürgerkrieg durch eine Anzahl von Gründen ausgelöst worden ist, bringen jüngste Forschungen die versteckte Rolle der Klimaänderung an den Tag, gibt es doch auch in Syrien Extremwetter und eine Wasserkrise. Zwischen 2006 und 2011 gab es in bis zu 60 Prozent der Landfläche Syriens eine der schlimmsten und längsten Dürren in moderner Zeit. Zusammen mit dem Missmanagement der Wasservorräte sorgte diese Dürre für Ernteverluste in Höhe von 75 Prozent für die Landwirte, was sie zum Auswandern zwang und zu zunehmender Spannung in den Städten führte, wo es ohnehin schon zu ökonomischer Unsicherheit und Instabilität gekommen war“.

Dieser Abschnitt illustriert sehr gut das Problem, das sich ergibt durch das Fehlen von allem, was unsere Vorfahren vom späten Mittelalter bis zum Zweiten Weltkrieg als Bildung angesehen haben würden, Bildung der „Führer der Welt“, die sich selbst schmeicheln durch ihre Teilnahme am Davos-Quark.

Falls jede Dürre der globalen Erwärmung in die Schuhe geschoben wird und jede Überschwemmung und jede Hitzewelle und jede Kältewelle durch einen Polarwirbel, ergeben sich daraus zwei Schlussfolgerungen. Erstens, die globale Erwärmung gab es unablässig seit 4567 Millionen Jahren und steht vollständig für jedes Klimaereignis, das jemals aufgetreten ist, auftritt oder jemals auftreten wird. Und wenn wirklich die globale Erwärmung in dieser langen Zeit so zugenommen hat, wie kann man dann sagen, dass die geringe Erwärmung, die vor 17 Jahren und vier Monaten zum Stillstand gekommen ist, irgendetwas mit uns zu tun hat?

Zweitens, falls jede Wetteränderung als unsere Schuld betrachtet wird, wie kann dann die Hypothese, dass die vom Menschen verursachte Erwärmung ein Problem ist, falsifiziert werden? Eine Hypothese, die nicht falsifiziert werden kann, ist nicht viel mehr als ein Kuriosum. Es ist nicht Wissenschaft, und keine politische Maßnahme kann legitim auf einer solchen Grundlage erfolgen, bevor sie nicht so modifiziert ist, dass sie getestet werden kann und dieser Test dann nicht zur Widerlegung der Hypothese führt.

Zumindest räumt das Davos-Klagelied ein, wenn auch auf Umwegen, dass seine Auffassung des Klimawandels selbst noch über das allgemein zu Extremen neigende IPCC hinausgeht: „Das zusätzliche Risiko, dass die Klimaänderung bzgl. Wasserknappheit, Verlust an Biodiversität, Schäden in den Ozeanen und Entwaldung darstellt, erzeugt eine komplexe „Heterarchie“ anstatt einer einfachen Hierarchie, und zwar hinsichtlich Umweltrisiken, oftmals mit einer nicht linearen Verteilung von Änderungen und sich selbst erhaltender Rückkopplungs-Mechanismen. Diese Heterarchie ist in den IPCC-Modellen nicht enthalten, könnte aber das größte wirtschaftliche Risiko vor allen anderen durch die Klimaänderung sein“. Runaway-Rückkopplungen, wieder einmal.

Der Bericht fährt fort: Die Klimaänderung könnte in eine sich selbst erhaltende Runaway-Phase steigender Temperaturen übergehen“. Runaway-Rückkopplungen zum Dritten. Es will einfach nicht geschehen. Zurück zu Process Engineering 101, Leute!

Aber die Wild-Extremisten und Fanatiker sind immer noch nicht fertig. Sie

reden weiter davon, dass die Klimaänderung droht, „die Erde zunehmend unbewohnbar zu machen“. Ach, ihr Schwachköpfe! Etwa 90% der Tier- und Pflanzenspezies der Erde leben in den Tropen, wo es das letzte Mal, als ich dort war, ein wenig wärmer war als an den Polen, wo etwa 1% aller Spezies leben.

Grundlagenwissen von Hochschul-Geographie sollte ausreichen, dass die Davos-Schwachköpfe zweimal nachdenken sollten, bevor sie darüber grübeln, dass die Erde durch die Erwärmung „zunehmend unbewohnbar“ wird.

Der „Global Agenda Council on Climate Change“ meldet dem Bericht eine zweite Box zu, diesmal mit dem Titel „Poor Countries Are Losing Ground in the Race to Adapt to a Changing Climate“ [etwa: Arme Länder verlieren an Boden im Rennen um die Anpassung an ein sich änderndes Klima].

Es heißt darin: „Das Jahr 2014 wird wahrscheinlich ein Schlüsseljahr, um gegen Klimarisiken vorzugehen. Diesen Punkt hat UN-Klimachefin Christiana Figueres auf dem Warschau-Klimagipfel angesprochen. Die Länder machen nur geringe Fortschritte bei Emissions-Reduktionen, Ausgleich für Verluste und Schäden sowie Anpassung. Hier ist unbedingt ein größerer Fortschritt vonnöten, um Anreize zu schaffen und Mechanismen zu entwickeln, die Maßnahmen gegen den Klimawandel zu finanzieren, während gleichzeitig die Anstrengungen fortgesetzt werden müssen, den Temperaturanstieg unter 2°C zu halten“.

Es gibt keine wissenschaftliche Grundlage für die Aussage, dass die globale Temperatur im Jahre 1750 ideal war und dass alles über 2°C höher als diese Temperatur nicht ideal ist. Welches ist das ideale globale Temperaturintervall, und auf welcher wissenschaftlichen Basis wird es bestimmt? Das WEF gibt auf keine dieser Fragen irgendwelche Antworten.

Wer hat das Weltwirtschaftsforum gekapert? Ein Hinweis liefert die Mitgliedschaft des „Global Agenda Council on Climate Change“, ein Titel, der unheimlich stark den tausenden vom KGB finanzierten Fronttruppen ähnelt, die von der Sowjetunion in den gesamten Westen geschickt worden sind, um als deren Marionetten Fehlinformationen unter das Volk zu streuen.

Mitglieder dieses Kommissariats sind: Swiss Re (ein Rückversicherer, der so notorisch wie Lloyds of London eine nicht existierende globale Erwärmung hochhält, um bessere Prämien kassieren zu können), das Notre Dame Global Adaptation Institute (vom Steuerzahler geförderte *me-too academic rent-seekers*); Yvo De Boer, KPMG International Cooperative (einst Chef des UN Framework Convention on Climate Change); Yara International („nachhaltige Landwirtschaft“); Connecticut Department of Energy and Environmental Protection (vom Steuerzahler finanziert); Carnegie Institution for Science (me-too); Christiana Figueres, United Nations Framework Convention on Climate Change ('nuff said); Connie Hedegaard, European Commission ('nuff said); Tokyo Institute of Technology (vom Steuerzahler finanziert); HSBC Asia Pacific (me-too); Deutsche Bank (schon lange Fanatiker der globalen Erwärmung); Aecom Technology Corporation (Architekten und Bauherren, die „sich verpflichtet haben, die Welt zu einem besseren Ort zu machen“); Qatar Foundation (dort fand 2012 der UN-Klimagipfel statt, auf dem ich die Burmesische Delegation vertrat); Ministry of Water and Environmental Affairs,

South Africa (vom Steuerzahler finanziert); Deutsches Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (vom Steuerzahler finanziert); Baker & McKenzie ("Global Corporate Sustainability" Anwaltskanzlei); Weltbank (ungewählte internationale Bande, die von jeder Angstmacherei profitiert, die gerade angesagt ist); und Climate Group (die üblichen Verdächtigen einschließlich New York State).*

[*Man sehe mir nach, dass ich viele Monckton'sche Ausdrücke aus diesem Absatz nicht übersetzt habe!]

Diese Galerie von Spitzbuben ist eine erhellende Illustration, wie große Unternehmen und vom Steuerzahler finanzierte Gruppen zusammenkommen, die eine extremistische Haltung zur Klimafrage angenommen haben, nicht weil dies wissenschaftlich ist, sondern weil es sich auszahlt.

Abschließend zeigt Abbildung 5 die Liste der Top Ten der globalen Risiken durch das Weltwirtschaftsforum.



No.	Global Risk
1	Fiscal crises in key economies
2	Structurally high unemployment/underemployment
3	Water crises
4	Severe income disparity
5	Failure of climate change mitigation and adaptation
6	Greater incidence of extreme weather events (e.g. floods, storms, fires)
7	Global governance failure
8	Food crises
9	Failure of a major financial mechanism/institution
10	Profound political and social instability

Abbildung 5: Die obersten zehn globalen Risiken des WEF.

Es ist schwer zu sagen, ob die Autoren dieses extrem kindischen Dokuments ernsthaft die antiwissenschaftlichen Phantasien und Dummheiten glauben, oder ob die globale politische Klasse endlich bemerkt hat, dass die globale Erwärmung niemals auch nur annähernd so ausfallen wird wie die vorhergesagte Rate. Falls das CO2 weiter steigt und Temperatur nicht weiter steigt, wird jeder merken, dass die politische Klasse falsch gelegen hat mit ihrer Aussage, sie sei zu 95% sicher, dass sie recht habe. Die beste Route aus diesem Schlamassel heraus für sie ist, wissenschaftlich ungebildete Regierungen zu täuschen, sie zu einer starken Reduktion von CO2-Emissionen zu bewegen und dann zu behaupten, dass die fortgesetzte Weigerung der Welt, sich

zu erwärmen, die Folge ihrer noblen Maßnahmen ist und nicht, dass dies ohnehin geschehen wäre.

Link:

<http://wattsupwiththat.com/2014/01/24/the-world-economic-forum-gets-hijacked-by-climate-alarmism/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE